

Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Binzmühlestrasse 56 | 8050 Zürich | Inseratenannahme Tel. 044 941 07 25 | Redaktion Tel. 043 299 91 88 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch



Spitzenkoch
Franz W. Faeh zu
Gast in Zürich
- ein Abend für
2 Personen zu
gewinnen

Seite 5



SR Leumann-
Würsch boxt ihr
privates Baupro-
jekt durch - vor
dem Gesetz sind
nicht alle gleich

Seite 6



Isabel Florido
am Weihnachts-
spektakel «Swiss
Christmas» -
3 x 2 Ticktes zu
gewinnen

Seite 7



30 Jahre Migros
Neumarkt
Oerlikon und
Limmatplatz

Seite 9



Achtung WIRUS!
Die 68. WIR
Messe Zürich
findet vom 25.
bis 28. November
2011

Seite 10

«Bei uns stimmt die Chemie»

«Mamma Mia!» im Theater 11 Zürich-Oerlikon

Die «International Tour» vom weltweit erfolgreichsten Musical «Mamma Mia!» verquickt raffiniert 22 ABBA-Hits mit einer gefühlvollen und witzigen Bühnenstory. Das Feuerwerk aus mitreissender Musik, Tanz und Schauspiel gastiert bis zum 15. Januar 2012 im Zürcher Theater 11. Die Züri Rundschau unterhielt sich vor der Premiere mit den Hauptdarstellern Sara Poyzer und Richard Standing. Die Zwei sind nicht nur auf der Bühne sondern auch im privaten Leben miteinander verbandelt

Näher gekommen sind sich Sara Poyzer und Richard Standing – wie soll es auch anders sein – auf der Theaterbühne. «Wir spielten ein Liebespaar in der Shakespeare-Komödie 'Kaufmann von Venedig', und plötzlich funkte es auch privat», erinnert sich Richard und strahlt. Das Interview für die Züri Rundschau findet in der Garderobe des Theater 11 statt, kurz vor der Zürcher Premiere von «Mamma Mia!». Nur noch wenige Stunden bis zum grossen Auftritt – es wird viel Prominenz und ein volles Haus erwartet... Beide zeigen keine Spur von Nervosität. Sara Poyzer relativiert: «Ich bin schon etwas aufgeregter. Aber wir touren mit dieser Show (Start in Glasgow) ja schon fast ein Jahr durch Europa und das Publikum brachte uns bisher überall grosse Begeisterung entgegen.» Das Portfolio der 40-jährigen Musicedarstellerin ist beeindruckend und gespickt mit bedeutenden



Bild: ub

In «Mamma Mia!» müssen sie sich erst wieder finden – privat sind sie längst ein Paar: Sara Poyzer und Richard Standing

Theater-, Film- und Fernsehrollen. In ihrem Heimatland Grossbritannien ist sie ein Star.

Ein Kind – drei mögliche Väter
Natürlich kommen für die Hauptrollen des weltweit erfolgreichsten Musicals «Mamma Mia!» nur die Besten in Frage. Dazu gehört Sara Poyzer zweifelsfrei. Sie spielt in der englischen Originalproduktion von Judy Craymer, Richard East und ABBA-Mitglied Björn Ulvaeus (welche das Freddy Burger Management in die Schweiz holte) den Part von Donna Sheridan – der «Mamma Mia» eben. Als alleinerziehende Mutter hat sie sich auf

einer griechischen Insel mit einem kleinen Hotel ihre Existenz aufgebaut. Bei den Vorbereitungen zur Hochzeit von Tochter Sophie, sieht sie sich plötzlich mit drei Liebhabern aus ihrer «wilden» Vergangenheit konfrontiert, die alle Väter ihres Nachwuchses sein könnten. Sophie hatte ein wenig in Mamas Tagebuch herumspioniert und die potentiellen Papas heimlich eingeladen. Als noch die überdrehten Jugendfreundinnen ins Spiel kommen, ist das Chaos perfekt. Die turbulente Handlung wird von ABBA-Hits getragen, die wie für das Stück gemacht scheinen, auch wenn sie viele Jahre zuvor in einem ganz an-

deren Kontext entstanden. Überall löst die Show Begeisterungstürme aus. Die Kombination aus hammerstarken Stimmen, rasanten Tanzeinlagen und witzigen Acts des rund 30-köpfigen Ensembles lässt keine Wünsche offen. Standing Ovations natürlich auch an der Premiere in Zürich, die Schauspieler Walter Roderer genauso begeisterte wie Sängerin Fabienne Louves. Zurück in die Garderobe von Sara Poyzer und Richard Standing. Er gibt in «Mamma Mia!» den Sam Carmichael, einer von Donnas «Exen», für den ihr Herz im Verlauf der Handlung wieder auf-

Fortsetzung auf Seite 7

Pirschen Sie
mal unsere
Wildkarte an.

Feine Wildgerichte bei
uns im Kronenhof.

Affoltern's
Hotel · Restaurant · Pub
KRONENHOF
ZÜRICH

Wehntalerstrasse 551 · 8046 Zürich-Affoltern
Telefon 043 299 20 30 · hotel-kronenhof.ch

Verdacht - Ruf an -
Polizeinotruf 117

Dämmerungseinbrüche verhindern – dies ist das Ziel der aktuellen Kampagne der Kantonspolizei Zürich. Über die Notrufnummer 117 sollen verdächtige Wahrnehmungen sofort der Polizei mitgeteilt werden. Nur so kann die Polizei ohne Zeitverzug intervenieren. Diese Schwerpunktaktion hat mittlerweile ihren festen Platz im Kanton Zürich. Mit der Umstellung der Uhren auf die Winterzeit nehmen die Einbruchszahlen erfahrungsgemäss zu. Einbrecher nutzen die früh einsetzende Dämmerung und dringen im Schutz der Dunkelheit vorzugsweise in Einfamilienhäuser sowie Parterrewohnungen von Mehrfamilienhäusern ein.

Niemals selber eingreifen

...sondern sich Signalelemente von Verdächtigen sowie Marke, Farbe und Kontrollschilder von verdächtigen Fahrzeugen merken und an die Polizei weitergeben.



Ihr Partner für alle Sicherheitsfragen.

Securitas AG
Regionaldirektion Zürich
Telefon +41 44 466 66 66
www.securitas.ch

 **SECURITAS**

Fortsetzung von Seite 1

flammt. Im wahren Leben sind die Beiden seit 2004 ein Paar. Vor zwei Jahren heirateten sie und leben heute in London. Für ihn, den 44-jährigen versierten Theater- und Filmschauspieler, ist der Part in «Mamma Mia!» die erste Musicalrolle. Eine Herausforderung, die er brillant meistert.

Im Doppel stärker

Gestaltet es sich als schwieriger, zusammen auf der Bühne zu stehen, wenn man auch privat liiert ist? Sara Poyzer: «Die Zusammenarbeit ist intensiv und man sagt oft, dass sie nicht funktionieren kann, sobald man sich zu gut kennt. Wir haben Glück. Die Chemie zwischen uns stimmt sowohl on als auch off stage!» Und Richard Standing fügt hinzu: «Wir waren Berufskollegen als wir uns kennenlernten und das sind wir auch heute noch. Ich kann gut trennen: sehe auf der Bühne nicht meine Frau, sondern die grossartige 'Lady' mit der ich eine Rolle spiele.» Was ist, wenn's mal Krach gibt? Beide schauen sich tief in die Augen: «Persönliche Probleme müssen bis spätestens zum Auftritt gelöst oder zumin-

dest weggesteckt sein, wenn wir auf der Bühne überzeugend rüberkommen wollen.» Sie lachen: «Wir können gar nicht lange aufeinander wütend sein, denn wir heiraten ja jeden Abend in der Schlusszene von 'Mamma Mia'. Und das vor jeweils rund 1000 bis 2000 Zeugen im Zuschauerraum.» Und dann macht Richard eine richtige Liebeserklärung an seine Sara: «Ich bin froh, dass ich mit ihr zusammen bin. Sie ist eine Inspiration für mich!» Und sie doppelt nach: «Wir sind ständig beieinander und meist weit weg von Zuhause. Der Druck schweisst uns zusammen und wir erleben eine fantastische Zeit auf der Bühne. Das überträgt sich aufs Publikum!» *Ursula Burgherr*

«Mamma Mia!» – das ABBA-Musical im Theater 11 Zürich; Vorstellungen bis zum 15. Januar 2012, jeweils Di, Do, Fr, 19.30 Uhr, Mi, 18.30 Uhr, Sa 15.30 und 19.30 Uhr, So 14.30 und 18.30 Uhr. Vorverkauf: Ticketcorner 0900 800 800, sowie übliche Vorverkaufsstellen und www.ticketcorner.ch Weitere Infos: www.mamma-mia.com oder www.musical.ch



Bild: ub

Hinreissend! «Mamma Mia!» im Theater 11 Zürich (Foto aus den Proben)

Die Weihnachtsmagie erleben

«Swiss Christmas» mit Fabienne Louves und Isabel Florido

Zwei Powerfrauen Isabel Florido und Fabienne Louves in den Hauptrollen einer zauberhaften Geschichte, eingebettet in spektakulärer Akrobatik und Artistik. Die Züri Rundschau verlost für das Weihnachts-Spektakel «Swiss Christmas» auf der offenen Rennbahn Zürich-Oerlikon 3 x 2 Gratinen.

Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr geht die Schweizer Wintershow «Swiss Christmas» in wenigen Wochen erneut auf die Bühne. Am 18. November 2011 ist auf der Offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon Premiere. Das Schweizer Multitalent Isabel Florido spielt in der Hauptrolle ein Mädchen, das seinen lang gehegten Traum erfüllt; die musikalische Hauptrolle übernimmt die sympathische Fabienne Louves, Sängerin, Musical-Darstellerin und Gewinnerin der 3. Music-Star Staffel im 2007 mit dem speziell für «Swiss Christmas» vom Hitproduzenten Roman Camenzind (musikalischer Leiter der Show) komponierten Song «Weihnachtsgeschänk». Eine Fülle lebensfroher und bunter Akrobatik und Artistik mit dreissig internationalen Künstlern aus fünf Nationen ergänzt die Show, welche die Zuschauer auf Weihnachten einstimmen wird. Erneut dabei ist auch der Publikumsliebling der vergangenen Saison, die Schweizer Breakdance Gruppe «Stylize». Mit einer Mischung aus Hip-Hop-Styles, Step, Ballet und Modern Dance verblüfft und fasziniert die Gruppe zugleich. Die fünf Tänzer werden mit ihren Einlagen einen Akzent zwischen den akrobatischen und weihnächtlich angehauchten Nummern setzen. Ein zusätzliches Highlight ist der Foyer- und Dinnerbereich mit einheimischen Spezialitäten, die auch für Gruppen gebucht werden können. Die weiteren Artisten sind: «Vincent Vignaud» aus Frankreich,



Bild: zVg

Das Schweizer Multitalent Isabel Florido

der mit seiner magischen Illusion eine neue Dimension in den Raum bringt. Für einmalige Akrobatik sorgt «Kata Kiss» (Ungarn) mit ihrer Hulo Hoop Nummer, sowie «Sana» (Ukraine) mit einer Performance im Aerial Ring. Bei «Simon Nadeau» (Kanada) erlebt man phantastische Balancekünste auf einer Leiter und «Crossroads» (Ukraine) verblüfft mit Wagemut auf dem Schlappseil. «La Vision» (Ungarn) hingegen verbindet Handstandsakrobatik und Verbiegekunst und das Duo «Once on the street» (Ukraine) begeistert mit einer Choreographie in luftiger Höhe. Rund zehn kreative Köpfe haben am Programm der diesjährigen «Swiss Christmas» Show gearbeitet. Die einzelnen Akrobatik und Artistik - Acts sowie Musik und Showeinlagen sind Bestandteil einer Geschichte, die sich wie ein roter Faden durch das ganze Programm zieht. Bühnenbild und Kostüme sind aktuell und die Show mit multimedialen Elementen gespickt; ein bewusster Bruch gegenüber den üblichen Zirkusvorstellungen. *Ursula Burgherr*

Ticketverlosung

Die Züri Rundschau verlost für die Vorstellung von «Swiss Christmas» am Samstag, 10. Dezember 2011, 20 Uhr, 3 x 2 Tickets. Ein-

fach eine E-Mail mit dem Stichwort «Swiss Christmas» senden an:

redaktion@zueri-rundschau.ch.

Ursula Burgherr

«Swiss Christmas» – offene Rennbahn / Zürich-Oerlikon, 17. November bis 31. Dezember 2011 (43 Aufführungen an 34 Spieltagen, Premiere: 18. November 2011; Ticketverkauf: 0848 480 010 (Orts-tarif) / Tickets ab CHF 39.–

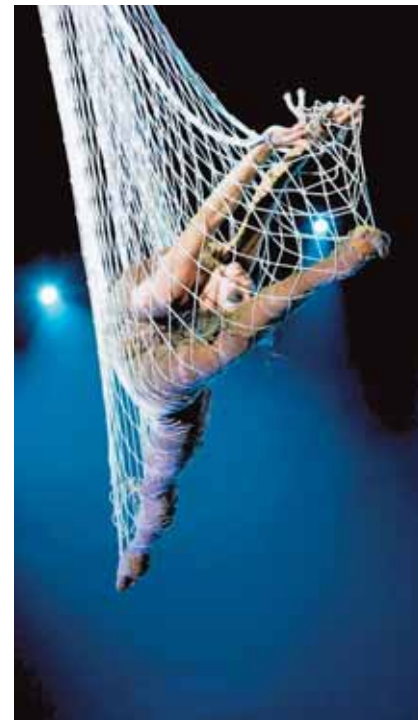


Bild: zVg

Für einmalige Akrobatik sorgt «Kata Kiss» aus Ungarn

Wie wichtig sind für Sie soziale Netzwerke wie Facebook?



Bilen Göktug, Rümlang

Facebook ist meiner Meinung nach nicht geeignet für berufliche Beziehungen, da gibt es bessere Netzwerke wie z.B. XING. Für mich ist Facebook dazu da, mit meiner Familie in Kontakt zu treten, die in ganz Europa verstreut ist. Dank Facebook kann ich die Distanz zwischen uns aufheben und mit Angehörigen in Verbindung bleiben, die ich jahrelang nicht persönlich zu Gesicht bekomme. Mit Fotos und privaten Details bin ich im öffentlichen Bereich allerdings zurückhaltend.



Kilian Fleischli, A + F Computersysteme AG, Sursee/Zürich

Wir sind mit unserer Firma auf Facebook vertreten. Für die junge Generation ist es heute ganz normal, sich mittels dieser Plattform auszutauschen und zu unterhalten. Diejenigen, welche dort nicht präsent sind, werden irgendwann weg vom Fenster sein. Meine Töchter kommunizieren mit ihren Kollegen und Kolleginnen mittlerweile mehr über soziale Netzwerke wie Facebook, als über SMS oder E-Mail. Wer mit der Zukunft gehen will, muss dabei sein.



Andrea Sameli, Zürich

Jeder Schritt, den man im globalen Netz macht, ist nachprüfbar. Jungen Leute sind sich oft nicht bewusst, welche Konsequenzen dies – beispielsweise in ihrem späteren Berufsleben - haben kann. Ich bin selber bei Facebook; allerdings selten und gezielt. Das geht niemals auf Kosten direkter Kontakte «face to face». Der Stellenwert sozialer Netzwerke ist in eine ziemlich bedenkliche Richtung «abgedriftet». Früher traf man sich persönlich, heute sind viele nur noch digital miteinander befreundet.



René Fritsche, SCS Solid Computer AG, Fislisbach/Zürich

Ich bin in meiner Freizeit Junioren-Fussballtrainer und nutze Facebook für Matchaufrufe. Als Familienvater empfinde ich Skepsis gegenüber diesen Plattformen. Man gibt schnell viel von sich preis. Auch die Linguistik geht durch das ständige Benützen von Abkürzungen, Smileys etc. verloren. Ich finde, dass hier gewisse Leitplanken gesetzt werden sollten – und zwar bereits in der Primarschule. Facebook kann zur Sucht werden – wie Alkohol.



Raffaele Tommasini, DPC GmbH, Hittnau/Zürich

Wir benutzen Facebook nicht fürs Business, sondern bevorzugen nach wie vor den persönlichen Kontakt. Facebook ist ein multimediales Mittel, dank dem man sehr schnell mit vielen Menschen weltweit kommunizieren kann. Aber teilweise wird daraus eher ein Monolog als Dialog. Den direkten Kontakt ersetzt Facebook nicht – auch wenn man noch so viele Fotos draufstellt. Als Internet-Plattform fürs Geschäft benutzen wir XING.

Für Sie war unterwegs: Ursula Burgherr